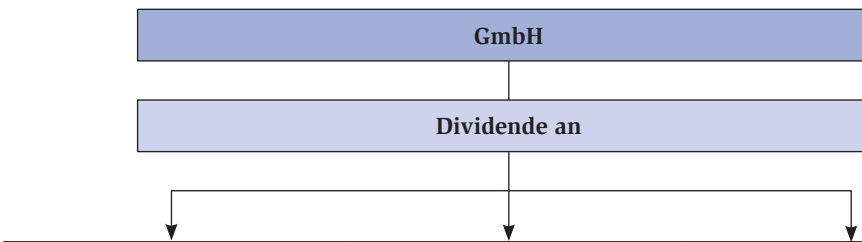
# Teil D Besteuerung von Beteiligungen an anderen Körperschaften und Personenvereinigungen (§ 8b KStG)

## I. Steuerliche Behandlung von Gewinnausschüttungen beim Anteilseigner

### 1. Übersicht: Besteuerung von Dividenden beim Anteilseigner




| Anteilseigner: Kapitalgesellschaft | Anteilseigner: Natürliche Person (Anteile im Betriebsvermögen) | Anteilseigner: Natürliche Person (Anteile im Privatvermögen) |
|---|---|---|
| • Anwendung § 8b Abs. 1 und 5 KStG.<br>• Dividende im Ergebnis zu **5 % steuerpflichtig.**<br>• Finanzierungskosten voll abziehbar.<br>• KapSt = Anrechnungssteuer in Höhe von 25 %. | • KapSt = Anrechnungssteuer in Höhe von 25 %.<br>• Teileinkünfteverfahren<br>• Dividende zu **60 % steuerpflichtig** (§ 3 Nr. 40 EStG).<br>• Finanzierungskosten zu **60 % abziehbar** (§ 3c Abs. 2 EStG). | • Abgeltungssteuer in Höhe von 25 % (§ 32d Abs. 1 EStG).<br>• Finanzierungskosten **nicht mehr abziehbar** (§ 20 Abs. 9 Satz 1 EStG).<br>• **Ausnahme: Optionsfall** Nach **§ 32d Abs. 2 Nr. 3 EStG** kann auf Antrag das **Teileinkünfteverfahren** angewendet werden (**Ansatz Dividende und Finanzierungskosten jeweils zu 60 %**). Die KapSt in Höhe von 25 % ist in diesem Fall eine Anrechnungssteuer. **Voraussetzung:**<br>– **Beteiligung zu mindestens 25 % oder**<br>– **Beteiligung zu mindestens 1 % und berufliche Tätigkeit für die GmbH.** |

# 2. Anteilseigner ist eine Kapitalgesellschaft; Steuerbefreiung nach § 8b Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 KStG

**Verwaltungsregelungen:**
Insbesondere BMF-Schreiben vom 28.04.2003, BStBl I 2003, 292 (die nachfolgend zitierten Randziffern beziehen sich auf dieses BMF-Schreiben) sowie BMF-Schreiben vom 13.03.2008, BStBl I 2008, 506.

## 2.1 Überblick zu § 8b KStG

| Tatbestand | Rechtsfolge aus § 8b KStG |
|---|---|
| Erhaltene Dividenden | Steuerfreiheit aller inländischen und ausländischen Dividendenerträge u.Ä. (unabhängig von Beteiligungshöhe und -dauer); § 8b **Abs. 1** KStG. |
| Veräußerungsgewinne von Kapitalgesellschafts-Beteiligungen | Steuerfreiheit der Gewinne aus der Veräußerung in- und ausländischer Beteiligungen (unabhängig von Beteiligungshöhe und -dauer); § 8b **Abs. 2** KStG. 5 % des Veräußerungsgewinns gelten als nicht abzugsfähige Aufwendungen (§ 8b **Abs. 3 Satz 1** KStG). |
| Missbrauchsregelungen | § 8b **Abs. 4** KStG a.F.: 7-Jahresfrist für die Veräußerung einbringungsgeborener und eingebrachter Anteile (für Einbringungsfälle bis 12.12.2006) ist zu beachten (§ 34 Abs. 7a KStG). |
| Veräußerungsverluste | Nicht abzugsfähig (§ 8b **Abs. 3 Satz 3** KStG). |
| Teilwertabschreibungen (ausschüttungs- und verlustbedingt) | Nicht abzugsfähig (§ 8b **Abs. 3 Satz 3** KStG). |
| Gewinnminderungen auf Gesellschafterdarlehen | Nicht abzugsfähig; Neuregelung seit Veranlagungszeitraum 2008 (§ 8b **Abs. 3 Sätze 4 ff.** KStG). |
| Übrige Aufwendungen | Pauschalregelung: 5 % der Dividende gelten als nicht abziehbare Ausgaben (§ 8b **Abs. 5** KStG). |
| Beteiligung über eine Mitunternehmerschaft | § 8b Abs. 1 bis 5 KStG gelten entsprechend (§ 8b **Abs. 6** KStG). |
| Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute sowie „Finanzunternehmen“ | § 8b KStG ist i.d.R. nicht anwendbar (§ 8b **Abs. 7** KStG); nach dem BMF-Schreiben vom 25.07.2002, BStBl I 2002, 712, gehören zu den Finanzunternehmen i.S.d. § 8b Abs. 7 Satz 2 KStG auch Holding- und Beteiligungsunternehmen. |
| Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen | § 8b KStG ist i.d.R. nicht anwendbar (§ 8b **Abs. 8** KStG);<br>Ausnahme in § 8b Abs. 9 KStG. |
| Wertpapierleihe | Entgelte sind seit Veranlagungszeitraum 2007 nicht mehr abzugsfähig (§ 8b **Abs. 10**, § 34 Abs. 7 Satz 9 KStG). |

Vgl. zu den aktuellen Entwicklungen im Bereich des § 8b KStG auch die Verfügung der **OFD Niedersachsen** vom 11.04.2011, DStR 2011,1274.

## 2.2 Erhaltene Dividendenerträge (§ 8b Abs. 1 KStG)

### 2.2.1 Steuerbefreiung nach § 8b Abs. 1 KStG

Die Regelung des § 8b Abs. 1 KStG enthält eine **allgemeine Steuerbefreiung für bezogene Dividenden**. Bezüge i.S.d. § 20 Abs. 1 Nr. 1, 2, 9, 10a EStG (also vor allem Dividenden), die eine Körperschaft erhält, bleiben bei der Ermittlung des Einkommens außer Ansatz:

- Bezüge aus offenen und verdeckten Gewinnausschüttungen (§ 20 Abs. 1 Nr. 1 EStG).
- Liquidationsraten, aber nur soweit sie
  - **nicht** in der Rückzahlung von Nennkapital mit Ausnahme des Nennkapitals i.S.d. § 28 Abs. 2 Satz 2 KStG bestehen **und**
  - **nicht** aus dem Bestand des steuerlichen Einlagekontos i.S.d. § 27 KStG stammen (insoweit Begünstigung nach § 8b **Abs. 2** KStG).
- Einnahmen aus der Veräußerung von Dividendeneinnahmen (§ 8b Abs. 1 **Satz 5** KStG).
- Leistungen i.S.d. § 20 Abs. 1 Nr. 9 und 10 Buchst. a EStG.

Die Steuerbefreiung ist **weder** an eine **Mindestbesitzzeit noch** an eine **Mindestbeteiligung gebunden** und gilt **auch für ausländische Dividenden** (Rz. 4; die nationale Steuerbefreiungsregelung des § 8b Abs. 1 KStG geht auch dem internationalen Schachtelprivileg der DBA vor).

Für die Anwendung des § 8b Abs. 1 KStG kommt es nicht darauf an, um welche Art von Ausschüttung es sich handelt. Auch erhaltene **verdeckte Gewinnausschüttungen** sind begünstigt (Rz. 5). Dies gilt nach § 8b Abs. 1 Satz 2 KStG allerdings nur, wenn die vGA bei der ausschüttenden Körperschaft auch tatsächlich hinzugerechnet wurde (**„Korrespondenzprinzip“**).

Die Steuerbefreiung nach § 8b KStG wird **außerhalb der Bilanz** gewährt. In der Buchführung ist die Dividende deshalb zunächst als Ertrag zu behandeln.

### 2.2.2 Aufwendungen auf die Beteiligung (§ 8b Abs. 5 Satz 1 KStG)

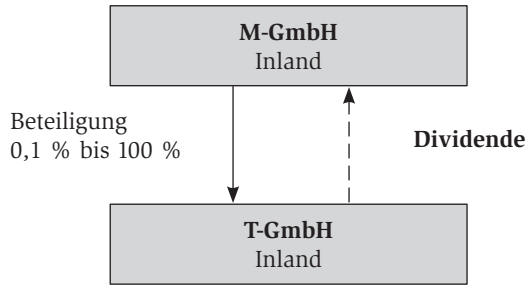
Nach § 8b Abs. 5 Satz 1 KStG werden pauschal 5 % der Einnahmen als Betriebsausgaben fingiert, die mit steuerfreien Dividenden aus in- oder ausländischen Beteiligungen an Kapitalgesellschaften zusammenhängen und daher nicht abgezogen werden dürfen.

Auf die Höhe der tatsächlichen Betriebsausgaben (u.a. Verwaltungskosten und Zinsen) kommt es nicht an. Damit ist eine Hinzurechnung der pauschalen nicht abzugsfähigen Ausgaben auch dann vorzunehmen, wenn für die Beteiligung keine oder nur geringfügige Kosten angefallen sind (vgl. BMF-Schreiben vom 10.01.2000, BStBl I 2000, 71, noch zu § 8b Abs. 7 KStG a.F. ergangen).

Eine Hinzurechnung kann allerdings nur dann vorgenommen werden, wenn die Tochtergesellschaft auch tatsächlich eine Gewinnausschüttung vorgenommen hat.

**Hinweis: 5 %-Pauschale ist verfassungsgemäß!**
Nach dem BFH-Urteil vom 09.08.2006, I R 95/05, BStBl II 2007, 279, bestanden Zweifel daran, ob eine derartige Kostenfiktion (in Höhe von 5 % der Dividende) auch dann greifen kann, wenn dem Steuerpflichtigen nachweislich überhaupt keine Beteiligungsaufwendungen entstanden sind.
Das **Bundesverfassungsgericht** hat mit Beschluss vom 12.10.2010, 1 BvL 12/07, BGBl I 2010, 1766, DStR 2010, 2393, die Verfassungsmäßigkeit der sog. 5 %-Pauschale in § 8b Abs. 3 Satz 1 und Abs. 5 Satz 1 KStG bestätigt.
Dies gilt auch dann, wenn die Körperschaft nachweisen kann, dass im Zusammenhang mit der Beteiligung keine oder nur sehr geringe Aufwendungen angefallen sind

**Beispiel 1: Anwendung § 8b Abs. 1 und 5 KStG bei Inlandsbeteiligung**




1. Die M-GmbH ist an der T-GmbH beteiligt. Es erfolgt keine Dividende von T-GmbH an M-GmbH; Finanzierungskosten bei der M-GmbH auf die Beteiligung an der T-GmbH im Veranlagungszeitraum 2011 in Höhe von 30.000 €.
2. Dividende von T-GmbH an ihre Anteilseignerin M-GmbH im Veranlagungszeitraum 2011 in Höhe von 100.000 €; Finanzierungskosten bei der M-GmbH auf die Beteiligung an der T-GmbH in Höhe von 30.000 €.
3. Dividende von T-GmbH an ihre Anteilseignerin M-GmbH im Veranlagungszeitraum 2011 in Höhe von 100.000 €; Finanzierungskosten bei der M-GmbH auf die Beteiligung an der T-GmbH in Höhe von 160.000 €.
4. Dividende von T-GmbH an ihre Anteilseignerin M-GmbH im Veranlagungszeitraum 2011 in Höhe von 100.000 €; bei der M-GmbH sind jedoch keine Finanzierungskosten angefallen.

**Lösungen:**

| | |
|---|---|
| **1. Dividende** | **0 €** |
| Zinsen | ./. 30.000 € |
| Verlust laut Handelsbilanz/Steuerbilanz | ./. 30.000 € |
| Keine Abrechnung der Dividende nach **§ 8b Abs. 1 KStG** | – |
| **Keine Hinzurechnung der Zinsen nach § 3c Abs. 1 EStG** | – |
| **Keine Anwendung des § 8b Abs. 5 Satz 1 KStG** | – |
| **Körperschaftsteuerliches Einkommen der M-GmbH im Veranlagungszeitraum 2011** | **./. 30.000 €** |
| **2. Dividende** | **100.000 €** |
| Zinsen | ./. 30.000 € |
| Gewinn laut Handelsbilanz/Steuerbilanz | 70.000 € |
| Außerbilanzmäßige Abrechnung der Dividende nach **§ 8b Abs. 1 KStG** | ./. 100.000 € |
| **Nicht abziehbare Betriebsausgaben nach § 8b Abs. 5 Satz 1 KStG (5 % von 100.000 €)** | **+ 5.000 €** |
| **Körperschaftsteuerliches Einkommen der M-GmbH im Veranlagungszeitraum 2011** | **./. 25.000 €** |
| **3. Dividende** | **100.000 €** |
| Zinsen | ./. 160.000 € |
| Verlust laut Handelsbilanz/Steuerbilanz | ./. 60.000 € |
| Abrechnung der Dividende nach **§ 8b Abs. 1 KStG** | ./. 100.000 € |
| Nicht abziehbare Betriebsausgaben nach **§ 8b Abs. 5 Satz 1 KStG** (**5 % von 100.000 €**) | **+ 5.000 €** |
| **Körperschaftsteuerliches Einkommen der M-GmbH im Veranlagungszeitraum 2011** | **./. 155.000 €** |

| | |
|---|---|
| **4. Dividende** | **100.000 €** |
| Außerbilanzmäßige Abrechnung der Dividende nach **§ 8b Abs. 1 KStG** | ./. 100.000 € |
| **Nicht abziehbare Betriebsausgaben nach § 8b Abs. 5 Satz 1 KStG (5 % von 100.000 €)** | **+ 5.000 €** |
| **Körperschaftsteuerliches Einkommen im Veranlagungszeitraum 2011** | **+ 5.000 €** |

**Hinweis!**
Von der M-GmbH wird der Vorgang **buchungsmäßig** wie folgt erfasst:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bank | 73.625 € | | | |
| KapSt | 25.000 € | | | |
| SolZ | 1.375 € | an | Beteiligungserträge | 100.000 € |

Bei der **Einkommensermittlung** für den Veranlagungszeitraum 2011 werden folgende **außerbilanzmäßige Korrekturen** vorgenommen:

| | | |
|---|---|---|
| KapSt | (§ 10 Nr. 2 KStG) | + 25.000 € |
| SolZ | (§ 10 Nr. 2 KStG) | + 1.375 € |
| Dividende | (§ 8b Abs. 1 KStG) | **./. 100.000 €** |
| **und zusätzlich:** | | |
| nicht abziehbare Betriebsausgabe (**§ 8b Abs. 5 Satz 1 KStG**) | | **+ 5.000 €** |

Die KapSt von 25.000 € wird auf die Körperschaftsteuer 2011 der M-GmbH nach § 31 Abs. 1 KStG i.V.m. § 36 Abs. 2 Nr. 2 EStG angerechnet; dasselbe gilt für den SolZ.

**Hinweis!**
**Gewerbesteuerliche Behandlung im Fall 4:**

**a) Beteiligung zu Beginn des Erhebungszeitraums 2010 mindestens 15 %**
§ 9 Nr. 2a **Satz 4** GewStG: **Kürzung der 5 % (5.000 €) nicht zulässig** (vgl. auch BFH-Urteil vom 10.01.2007, BStBl II 2007, 586).

**b) Beteiligung zu Beginn des Erhebungszeitraums 2010 weniger als 15 %**
§ 8 Nr. 5 GewStG: **95 % Hinzurechnung (+ 95.000 €)** (vgl. auch BFH-Urteil vom 03.03.2010, I R 109/08)

**Beispiel 2: Anwendung § 8b Abs. 1 und Abs. 5 KStG**

Die L-GmbH ist mit 5 % an der Z-AG beteiligt. Sie erhielt im Jahr 2011 eine Dividende für 2010 in Höhe von 4.000 € (Bruttodividende), die nach Abzug der KapSt und des SolZ auf ihr Bankkonto überwiesen wurde.

**Lösung:**

In der Buchführung ist der Beteiligungsertrag wie folgt zu buchen:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Bank | 2.945 € | | | |
| KapSt-Aufwand (25 %) | 1.000 € | | | |
| SolZ-Aufwand (5,5 %) | 55 € | an | Dividendenerträge | 4.000 € |

Außerbilanziell ist der Dividendenertrag von 4.000 € bei der Einkommensermittlung nach § 8b Abs. 1 KStG zu kürzen. Nach § 8b Abs. 5 KStG sind 5 % aus 4.000 € = 200 € als nicht abziehbare Betriebsausgaben wieder hinzuzurechnen.

Die als Aufwand gebuchten Abzugsteuern (KapSt und SolZ) sind nach § 10 Nr. 2 KStG hinzuzurechnen und auf die festzusetzende Körperschaftsteuer (SolZ) anzurechnen.

**Beispiel 3: Abzug von Finanzierungskosten**

Die O-GmbH hält eine Beteiligung in Höhe von 60 % an der S-AG. Im Jahr 2011 erhält sie eine Gewinnausschüttung von 80.000 €. Für die erst im Jahr 2009 angeschaffte und voll fremdfinanzierte Beteiligung sind im Jahr 2011 Finanzierungskosten in Höhe von 70.000 € angefallen.

**Lösung:**

Nach § 8b Abs. 5 Satz 1 KStG sind 5 % aus 80.000 € = 4.000 € als nicht abziehbare Betriebsausgaben zu behandeln. Im Übrigen können die Aufwendungen als Betriebsausgaben abgezogen werden; § 3c Abs. 1 EStG gilt nicht (§ 8b Abs. 5 Satz 2 KStG).

**Beispiel 4: 5 %-Pauschale**

Wie Beispiel 3; die O-GmbH hat die Beteiligung jedoch voll aus eigenen Mitteln finanziert. Es sind im Jahr 2011 deshalb keine Finanzierungskosten, sondern lediglich geringfügige Verwaltungskosten angefallen.

**Lösung:**

Die Pauschalierungsregelung greift unabhängig davon ein, ob der Beteiligung tatsächliche Aufwendungen zugeordnet werden können. Es sind damit – wie im Beispiel 3 – 4.000 € als nicht abziehbare Betriebsausgaben zu behandeln.

**Beispiel 5: Keine Dividendenerträge**

Wie Beispiel 3; im Jahr 2011 fallen jedoch keine Dividendenerträge an.

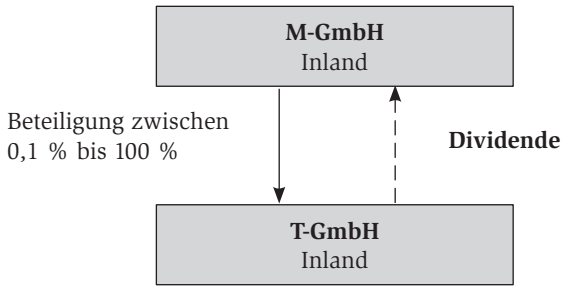
**Lösung:**

Da keine Einnahmen anfallen, greift § 8b Abs. 5 KStG nicht ein. Die Finanzierungskosten sind damit in vollem Umfang abzugsfähig.

**Hinweise!**

- Zur Behandlung von Betriebsausgaben im Zusammenhang mit Auslandsdividenden in den **Veranlagungszeitraum 1993 bis 2003**, vgl. das BMF-Schreiben vom 30.09.2008, BStBl I 2008, 940.
- Die **Kapitalertragsteuer** in Höhe von **25 %** ist unabhängig von der Steuerbefreiung einzubehalten und abzuführen (vgl. § 43 Abs. 1 Satz 3 EStG); sie wird auf die Körperschaftsteuer der Muttergesellschaft angerechnet (§§ 31 Abs. 1 Satz 1 und 8 Abs. 1 KStG i.V.m. § 36 Abs. 2 Nr. 2 EStG).
- Bei der Gewerbesteuer kann sich u.U. eine **Hinzurechnung nach § 8 Nr. 5 GewStG** ergeben; nach § 9 Nr. 2a **Satz 4** GewStG kommt eine Kürzung der 5 %-Pauschale nicht in Betracht.

**Beispiel 6: Anwendung § 8b Abs. 1 und 5 KStG bei Auslandsbeteiligung**




Dividende von der T-GmbH an die M-GmbH im Veranlagungszeitraum 2011 in Höhe von 100.000 €. Bei der M-GmbH sind Finanzierungskosten auf die Beteiligung an der T-GmbH in Höhe von 40.000 € angefallen.

**Lösung:**

Es ergeben sich aus dem Sachverhalt bei der **M-GmbH** folgende steuerliche Auswirkungen:

| | |
|---|---|
| Dividende | 100.000 € |
| Zinsen | ./. 40.000 € |
| **Gewinn laut Handelsbilanz und Steuerbilanz** | 60.000 € |
| außerbilanzmäßige Abrechnung der Dividende | |
| **nach § 8b Abs. 1 KStG** | **./. 100.000 €** |
| **keine Hinzurechnung der Zinsen nach § 3c Abs. 1 EStG** | – |
| **nicht abziehbare Betriebsausgaben nach** | |
| **§ 8b Abs. 5 KStG (5 % von 100.000 €)** | **+ 5.000 €** |
| **Körperschaftsteuerliches Einkommen im Veranlagungszeitraum 2011** | **./. 35.000 €** |

**Hinweis!**
**Keine Anrechnung einer ausländischen Steuer nach § 26 Abs. 1 KStG i.V.m. § 68a EStDV**, da wegen der Steuerbefreiung nach § 8b Abs. 1 KStG keine deutsche Körperschaftsteuer auf diese Einkünfte entfällt. Aus diesem Grund kommt auch ein **Abzug als Betriebsausgabe** nach § 26 Abs. 6 Satz 1 KStG i.V.m. § 34c Abs. 3 EStG **nicht** in Betracht.

## 3. Wertpapierleihe

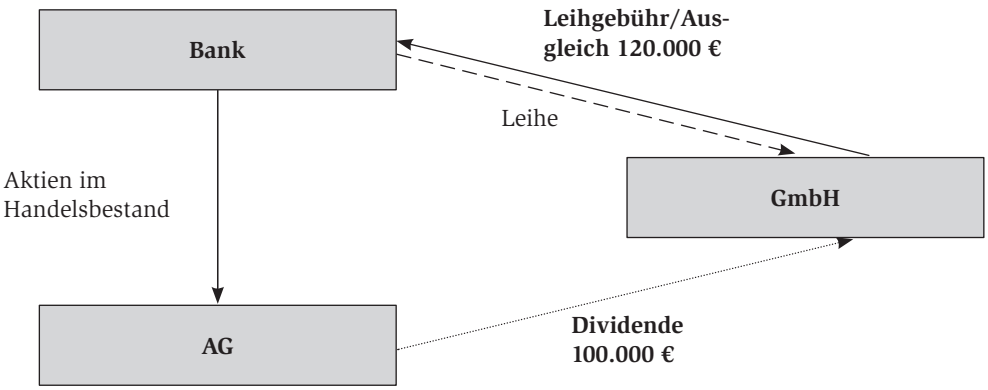
In der Vergangenheit wurde die sog. Wertpapierleihe in großem Umfang zu **Steuergestaltungen** genutzt. Zielsetzung war dabei, die Vorteile der Steuerbefreiung des § 8b Abs. 1 KStG und der Steuerpflicht nach § 8b Abs. 7 KStG für Dividendenerträge von Kreditinstituten in ihrem Handelsbestand miteinander zu kombinieren.

Durch das Unternehmensteuerreformgesetz vom 14.08.2007 (BStBl I 2007, 630) wurde in **§ 8b Abs. 10 KStG** geregelt, dass die für die Überlassung gewährten Entgelte **nicht mehr als Betriebsausgaben** abgezogen werden können. Damit ist das Modell „tot", da sich der steuerliche Vorteil genau aus dem steuerlichen Abzug dieser Aufwendungen ergeben hat. Dies gilt auch für sog. **Wertpapierpensionsgeschäfte**.

§ 8b Abs. 10 KStG ist nach § 34 Abs. 7 Satz 9 KStG **seit dem Veranlagungszeitraum 2007** anwendbar (und somit bei abweichendem Wirtschaftsjahr auch bereits für das **Wirtschaftsjahr 2006/2007**).

**Beispiel 1: Zur Wertpapierleihe**

Eine Bank hält Aktien in ihrem Handelsbestand (= banktechnisches Umlaufvermögen). Sie verleiht im Veranlagungszeitraum 2011 diese Aktien an eine („normale") GmbH. Die GmbH vereinnahmt später die Dividende in Höhe von 100.000 €. Die GmbH zahlt in 2011 an die Bank eine Leihgebühr in Höhe von 20.000 € und eine Ausgleichszahlung in Höhe von 100.000 € für die erhaltene Dividende.




**Lösung:**

**Die Leihgebühr/Ausgleichszahlung ist nach § 8b Abs. 10 Satz 1 KStG im Veranlagungszeitraum 2011 nicht als Betriebsausgabe abzugsfähig.**

**Hinweis! Steuerlicher Vorteil bis einschließlich Veranlagungszeitraum 2006**
Die von der GmbH vereinnahmte Dividende ist steuerfrei (§ 8b Abs. 1 KStG).

5 % der Dividende gelten allerdings als nicht abziehbare Aufwendungen (§ 8b Abs. 5 KStG). Die Zahlungen an die Bank sind bei der GmbH aber voll als Betriebsausgaben abzugsfähig (./. 120.000 €).

**Ergebnis bei der GmbH:**

| | |
|---|---|
| Ertrag aus erhaltener Dividende | 100.000 € |
| steuerfrei | ./. 100.000 € |
| nicht abzugsfähige Betriebsausgabe | + 5.000 € |
| abzugsfähiger Aufwand aus Zahlungen an Bank | ./. 120.000 € |
| insgesamt | ./. 115.000 € |

Bisheriger Steuervorteil ca. 40 % (25 % Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer) 46.000 €

**Vorteil für die Bank:**
Die Bank erhält statt ihrer eigentlich zu erwartenden Dividende von 100.000 € nun 120.000 € (die bei ihr aber steuerpflichtig sind). Beide Beteiligte stellten sich aber mit dem Modell wirtschaftlich besser als ohne die Wertpapierleihe; der sich bei der GmbH ergebende steuerliche Vorteil wurde faktisch unter ihr und der Bank geteilt.

**Beispiel 2: Leihgeschäft Aktien**

Die H-Bank hat der B-AG im März 2011 börsennotierte Aktien aus ihrem Handelsbestand im Wert von 800.000 € verliehen. Im Mai 2011 erhielt die B-AG aus diesen Aktien Dividenden in Höhe von 50.000 €, die sie gewinnerhöhend verbuchte. Die hierauf entfallende KapSt (12.500 €) und der SolZ (688 €) wurden einbehalten und entsprechend Gewinn mindernd erfasst. Die Beträge sind in der für